

Neues von Archiven, Bibliotheken und Dokumentationen = Nouvelles des archives, bibliothèques et centres documentations

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Arbido-B : Bulletin**

Band (Jahr): **3 (1988)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Neues von Archiven, Bibliotheken und Dokumentationen

Nouvelles des archives, bibliothèques et centres documentations

Bibliothekstaschenbuch Schweiz 1988
Guide des bibliothèques suisses 1988

Das von der Zentralbibliothek Zürich herausgegebene Nachschlagewerk bietet Bibliotheksbenutzern und solchen, die es werden wollen, aktuelle Daten schweizerischer Bibliotheken, die so nirgends anders zugänglich sind. Es verzeichnet über 800 wissenschaftliche und allgemeine öffentliche Bibliotheken von besonderer Bedeutung nach dem Alphabet ihrer Standorte. Das Verzeichnis enthält Angaben über Bestand, Benutzung und die hauptsächlich gepflegten Sammelgebiete. Neben Büchern, Zeitschriften und Zeitungen werden auch andere Informationsträger von Bibliotheken angegeben. Handschriften, Mikroformen, Fotos, Dias, graphische Blätter, Landkarten und Tonträger. Hinweise auf Datenbanken bezeichnen Abfragemöglichkeiten elektronisch gespeicherter Informationen. Ausführliche Sachregister in deutscher und französischer Sprache führen zu den Schwerpunkten und Spezialgebieten der Bibliotheksbestände.

Bibliothekstaschenbuch Schweiz = Guide des bibliothèques suisses 1988.

Aarau: Sauerländer, 1988.

160 Seiten, broschiert, Fr. 19.80 Nettopreis

Bestellungen an Zentralbibliothek Zürich,
Informationsstelle, 8025 Zürich

Rainer Diederichs

Replik auf einen Artikel (ARBIDO-B,
Nr. 4/1988):

Vorgängig der "Fiche-Pilote" der
Fondation brailard architectes...

... war die Pilot-Studie am Institut für Geschichte und Theorie der Architektur (ETH Zürich), das über ein umfangreiches Archiv von Architekten-Nachlässen und Architekturzeichnungen des 19. und 20. Jahrhunderts verfügt. Die genaue Anzahl der Bestände liegt zwischen zwei- und dreihundert, eine nähere Präzisierung wird erst im Zuge der gegenwärtigen Reorganisation

erfolgen können: das gesamte Plan- und Dokumentationsmaterial geht in die Hunderttausende von Einheiten.

Mit Uebernahme der Leitung des Archivs Ende 1986 und dem Einstieg in die vorgeordnete Reorganisation stellte sich als eine der vordringlichsten Aufgaben die Erarbeitung eines einheitlichen Inventarisierungssystems, welches als Basis für eine zentrale Erschließung der Nachlässe und Bestände dienen sollte. Da deren Zusammensetzung eine höchst vielfältige und unterschiedliche ist - was denn auch zu entsprechend variierten Verzeichnung und Aufnahme des Materials geführt hatte, da wo sie vorgenommen worden waren -, bedurfte es vorerst eines gründlichen Studiums der bereits vorhandenen Verzeichnisse und der Inhalte sowohl von bearbeiteten wie nicht oder nur zum Teil bearbeiteten Nachlässen und Beständen, um der Vielfältigkeit und Unterschiedlichkeit gerecht zu werden und sie doch auf einen Nenner zu bringen, einen Nenner, der zugleich die Möglichkeit der Berücksichtigung von spezifischen Eigenheiten einzelner Nachlässe offen lässt.

Im Frühjahr 1987 konnte eine erste Fassung einer solchen Inventarisierungsgrundlage, die eine sehr komplexe ist, im Institut präsentiert werden, und seither arbeiten wir damit und adaptieren sie laufend, da wo sich die Notwendigkeit erweist, insbesondere auch im Hinblick auf die geplante Eingabe der Daten in eine EDV-Datei, aus der eine bedürfnisgerechte Erschließung hervorgehen soll.

Unsere Inventarisierungsgrundlage nun besteht aus sogenannten "Inventarisierungsblättern" (im Französischen "fiche" genannt), die für die verschiedenen Gattungen von Nachlass- und Bestandmaterial kreiert wurden, in einer einheitlichen Gesamtstruktur, ausgestaltet mit den jeweils spezifisch notwendigen Details, sei es für Plan-, Foto-, Bild- oder Schriftmaterial, für Korrespondenz-, theoretische und sachbezogene Bestände, für Realia, Modelle usw. Diese Inventarisierungsblätter hier zu präsentieren war nicht beabsichtigt und wäre auch

schlicht nicht möglich, da der gesamte Umfang den gegebenen Rahmen sprengen würde.

Dieser Beitrag, zu dem die Braillardsche Pilot-Fiche Anlass gab, soll lediglich - etwas früher als eigentlich geplant - auf unsere diesbezügliche Vorarbeit und unser längerfristiges, im Aufbau begriffenes Projekt, das auf ein schweizerisches Archiv für Architektursammlungen hinzielt, hinweisen und aufmerksam machen. Und last but not least auf den Umstand und die Tatsache, dass die Braillardsche fiche-pilote auf eben der Grundlage unserer Vorarbeiten beruht, gelangte doch der Genfer Architekt Pierre Braillard, Initiator der Fondation Braillard Architectes, und Sohn von Maurice Braillard, auf dessen Architekten-nachlass die Stiftung beruht, um vergangenen Sommer in diesem Anliegen an uns, um sich entsprechende Information und Anleitung zu holen, deren er laut seiner Aussage für sein Vorhaben total entbehrte. Wir erteilten ihm gern und willig die gewünschten und benötigten Auskünfte, Ratschläge und Hinweise zu seinem Projekt, insbesondere betreffend die Inventarisierungs- und Erschliessungsmethode und rüsteten ihn mit Erläuterungen zu unseren Grundlagen und mit Photokopien aus. Es ist erfreulich, dass sich daraus - unter Zuhilfenahme und Berücksichtigung weiterer Informationsmittel - bereits ein beachtenswertes Erzeugnis entwickelt hat, das in seiner schriftlichen Präsentation ansprechend dargestellt ist. Und dass unsere Inventarisierungsrichtlinien indirekt schon Schule machen und in bedürfnisgerichtet abgewandelter Form zum Tragen kommen, noch bevor wir selbst damit ins Rampenlicht treten, darf wohl auch als positiv gewertet werden. Die Braillard-Fiche wurde im ARBIDO-Leserkreis sogleich als ein Abkömmling von uns erkannt und die umgehende Mitteilung davon erreichte uns noch vor der eigenen Lektüre.

Dies gab mit den Anstoss und bewog uns, in Form einer Stellungnahme und zur "Erklärung einiger Dinge" konturenhaft im Vorfeld einer umfassenden Projektstudie ein wenig aus der Schule zu plaudern.

Therese Schweizer
Archivleitung

Institut für Geschichte und Theorie der
Architektur, ETH-Hönggerberg,
8093 Zürich, Tel. 01 377 28 89

A propos d'un récent article (ARBIDO-B, No 4/1988):

Avant la "fiche-pilote" de la Fondation Braillard architectes...

...il y avait déjà l'étude-pilote de l'Institut pour l'histoire et la théorie de l'architecture (Ecole polytechnique fédérale Zürich), où se trouvent d'immenses archives d'architecture, surtout du 19e et du 20e siècle. Le nombre des dossiers se situe entre deux et trois cents, chiffre qui ne pourra être précisé qu'après la réorganisation en cours. Les fonds de dessins et d'autres documents contiennent des centaines de milliers de pièces.

Avec la réorganisation des archives dès fin 1986, il s'imposait de toute urgence d'élaborer une méthode unifiée d'inventarisation des différentes collections, en vue d'un catalogue centralisé. Ces collections étant d'une diversité extrême (d'où une grande variété d'inventaires, partiellement dressés pendant les dernières années), il fallait d'abord les examiner et les comparer d'une manière approfondie en ce qui concerne leurs contenus, pour trouver un dénominateur commun qui permette de tenir compte des particularités de chaque lot.

Au printemps 1987, une première version d'un tel système d'inventarisation a été présenté à l'Institut et depuis lors nous l'utilisons en l'adaptant en permanence lorsque la nécessité s'en fait sentir; le but final est un fichier informatisé.

Notre méthode de travail se fonde en effet sur des feuilles dites "fiches d'inventarisation", d'une structure uniforme et portant les détails spécifiques du matériel et des documents divers tels qu'ils se présentent dans nos collections: il s'agit de plans et de dessins d'architecture, de photos, de diapositives et d'autre matériel iconographique, de correspondances, d'écrits théoriques sur des thèmes architecturaux particuliers, de manuscrits, de maquettes et d'autres objets. Nous n'avons pas l'intention de présenter ces fiches ici, faute de place.

La présente note, rédigée en réaction à "la fiche-pilote de la Fondation Braillard architectes" désire simplement, d'une part, attirer l'attention - plus tôt que nous ne le pensions - sur notre projet à long terme - soit une institution nationale d'ar-

chives d'architecture - et, d'autre part, faire savoir que la fiche-pilote de la Fondation Braillard est fondée sur la nôtre.

Au début de l'été passé, M. Pierre Braillard, architecte genevois ayant pris l'initiative de la Fondation et fils de Maurice Braillard dont provient le fond de celle-ci, est venu à notre institut pour se renseigner sur la manière de créer une institution ayant le caractère d'un musée, ce dont il n'avait, de son propre aveu, aucune idée. C'est volontiers que nous l'avons informé, notamment sur les problèmes d'inventarisation et sur l'établissement des fichiers-matière correspondant; il est reparti muni non seulement d'explications sur nos procédures, mais aussi de photocopies.

Il est réjouissant de constater combien le résultat de cet entretien (combiné à d'autres sources d'informations encore) est remarquable et qu'il a trouvé une

présentation plaisante dans ce bulletin. Le fait que nos procédures fassent école indirectement, et avant même que nous les ayons diffusées, est tout à fait positif. Parmi les lecteurs de l'ARBIDO la provenance de la "fiche Braillard" a tout de suite été reconnue, à telle enseigne qu'on nous l'a signalée alors que nous n'en avions pas encore pris connaissance. D'où la présente note, qui nous a permis du même coup d'expliquer quelques points de notre concept général.

Thérèse Schweizer
Responsable des archives du gta

Institut pour l'histoire et la théorie de
l'architecture
ETH-Hönggerberg, 8093 Zürich

tél: 01 377 28 89

Stellensuche und Stellenangebote

Offres d'emploi

Stelleninserat ohne Absender

Alle Abonnenten des ARBIDO-Bulletins haben kürzlich mit Poststempel vom 1.7.88 eine Postkarte mit einem Stelleninserat **Unternehmensarchivarin für den SV-Service Verband Schweizer Volksdienst** erhalten. Dieses Inserat ist nach Insertionsschluss eingegangen und wurde deshalb von ARBIDO direkt an die Abonnenten verschickt. Versehentlich wurde dabei der Absender: ARBIDO-Bulletin nicht erwähnt. Dadurch entstand der

irreführende Eindruck, der SV-Service hätte bei den Empfängern des ARBIDO-Magazins Personal abgeworben, was selbstverständlich nicht die Absicht war.

Wir bitten alle Empfänger des Stelleninserates SV-Service/Unternehmensarchivarin um Entschuldigung für diese Unterlassung.

Edmond G. Wyss, Redaktor

Archiviste diplômée

(formation de Marburg/RFA), bilingue (français-allemand), cherche place, de préférence dans les Archives d'Etat ou communales, à partir de novembre 1988.

Veillez adresser vos offres sous
chiffre 1044 a:
Redaktion ARBIDO-B, Wander AG
zHv. Herrn Dr. E. Wyss
Postfach 2747, 3001 Bern